PARTEI MENSCH
UMWELT TIERSCHUTZ
Tierschutzpartei

# WÄHLE MITGEFÜHL

**WAHLPROGRAMM** Landtagswahlen 2026
Tierschutzpartei Rheinland-Pfalz

Tierschutzpartei.de

# INHALTSVERZEICHNIS


**Pfälzerwald schützen — Natur bewahren, Tiere respektieren** 5

Unser Ziel für Rheinland-Pfalz 2026 5

**Für eine tierschutzgerechte Zukunft ohne Jagd** 5

Unser Ziel für Rheinland-Pfalz 2026 5

**Regionale Schwerpunkte in Rheinland-Pfalz** 6

Alternativen zur Jagd 6

Unser Versprechen an Rheinland-Pfalz 2026 6

**Landwirtschaft und Forschung, frei von Tierleid** 6

Landwirtschaft neu denken 6

Forschung für die Zukunft 6

Ernährung & Verbraucher*innen 7

**Klima- und Tierschutz verbinden** 7

**Tierschutz durch Landesgesetze** 7

**Gerechtigkeit für alle, statt Privilegien für wenige** 7

Unser Vorschlag: Staffelung nach Vermögen 7

So setzen wir die Einnahmen ein: 7

Fair teilen — solidarisch handeln 8

Transparenz und Kontrolle 8

Unser Ziel für Rheinland-Pfalz 2026 8

**So machen wir Rheinland-Pfalz zu einem gerechten, nachhaltigen und zukunftsfähigen Land — für alle Menschen, Tiere und die Umwelt** 8

Kostenfreie Bildung für alle — gerecht, modern, zukunftsfähig 8

**Kostenloser ÖPNV für alle — sozial & klimafreundlich** 8

Ausgangslage 8

Ziele des kostenlosen ÖPNV 9

Umsetzung in Rheinland-Pfalz 9

Weitere Maßnahmen 9

**Moderne Verwaltung für eine starke, nachhaltige Wirtschaft** 9

Unsere Ziele 9

**Vielfalt leben — Akzeptanz stärken — Inklusive Gesellschaft gestalten** 9

Unsere Ziele 10

**Rheinland-Pfalz gegen Gewalt** 10

Unsere Ziele 10

**Wohnungsnot bekämpfen – nachhaltig, gerecht und tierfreundlich** 11

Bezahlbares Wohnen für alle Menschen 11

Nachhaltiges und tierfreundliches Bauen 11

Kommunale Verantwortung stärken 11

Soziale Gerechtigkeit im Wohnen 11

Klimaschutz und Energieeffizienz 11

Zusammenleben von Mensch, Tier und Natur 11

# Wahlprogramm Landtagswahlen 2026 Tierschutzpartei Rheinland-Pfalz

**Pfälzerwald schützen — Natur bewahren, Tiere respektieren**

**Für eine tierschutzgerechte Zukunft ohne Jagd**

**Landwirtschaft und Forschung, tierleidfrei**

**Gerechtigkeit für alle, statt Privilegien für wenige**

**Kostenfreie Bildung für alle — gerecht, modern, zukunftsfähig**

**Kostenloser ÖPNV für alle — sozial & klimafreundlich**

**Moderne Verwaltung für eine starke, nachhaltige Wirtschaft**

**Vielfalt leben — Akzeptanz stärken — Inklusive Gesellschaft gestalten**

**Rheinland-Pfalz gegen Gewalt**

**Fünf Frauen für ein Umdenken in der Politik!**

Platz 1: **Manuela Baker-Kriebel** (Tierschutzpartei)

Platz 2: **Barbara Schwarz** (Tierschutzpartei)

Platz 3: **Michaela Rutte** (Tierschutzpartei)

Platz 4: **Nathalie Pönicke-Schmitz** (Tierschutzpartei)

Platz 5: **Monika Dossmann** (Tierschutzpartei)

## PFÄLZERWALD SCHÜTZEN — NATUR BEWAHREN, TIERE RESPEKTIEREN

**Leitbild:** Der Pfälzerwald ist das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands und ein Schatz für Natur, Klima und Artenvielfalt. Er ist Lebensraum auch für seltene Tiere wie Luchs, Wildkatze und Schwarzstorch. Doch Abholzung, Jagd und wirtschaftliche Interessen bedrohen dieses einzigartige Ökosystem. Die Tierschutzpartei setzt sich für einen starken Schutz des Pfälzerwaldes ein — als Nationalpark, frei von Abholzung und Hobbyjagd.

### Unser Ziel für Rheinland-Pfalz 2026

**Kein Kahlschlag, keine Abholzung:** Verbot von großflächigen Abholzungen im Pfälzerwald. Umstellung der Waldwirtschaft auf naturnahe, kleinflächige und schonende Nutzung. Vorrang für den Erhalt alter Bäume, die Lebensraum und Klimaschutz zugleich bieten.

**Jagdfreier Pfälzerwald:** Abschaffung der Hobbyjagd im gesamten Gebiet. Schutz aller Tierarten vor Verfolgung, insbesondere von Luchs, Wolf und Wildkatze. Zulassung natürlicher Regulierungsmechanismen im Ökosystem.

**Nationalpark statt Nutzwald:** Schrittweise Ausweitung des Biosphärenreservats zum echten Nationalpark Pfälzerwald. Strenger Schutzstatus: keine Abholzung, keine Jagd, kein kommerzieller Eingriff. Förderung von Naturtourismus, Forschung und Umweltbildung.

**Klima- und Artenschutz:** Pfälzerwald als Kohlenstoffspeicher und Bollwerk gegen die Klimakrise erhalten. Ausbau von Schutzgebieten für bedrohte Arten. Vernetzung von Lebensräumen durch Wildtierkorridore.

**Regionale Entwicklung:** Förderung von sanftem, nachhaltigem Tourismus statt industrieller Nutzung. Unterstützung regionaler Betriebe, die auf Umwelt- und Tierschutz setzen. Umweltbildungszentren für Schulen, Familien und Besucher*innen.

**Fazit:** Der Pfälzerwald darf nicht wirtschaftlichen Interessen geopfert werden. Die Tierschutzpartei kämpft für einen Nationalpark Pfälzerwald, in dem Natur geschützt, Tierleben geachtet und Klima bewahrt wird. Politische Gremien dürfen sich nicht mehr zu 90 % aus Tier- und Natur-Ausnutzern (Bauernverbände, Jäger, Jagdverbände, Förster, politische Beamte mit Jagdschein) zusammensetzen sondern sind zu mindestens 50 % mit Tierschützern, Tierrechtlern und Bioethikern zu besetzen.

## FÜR EINE TIERSCHUTZGERECHTE ZUKUNFT OHNE JAGD

**Ausgangslage in Rheinland-Pfalz:** Rheinland-Pfalz ist ein waldreiches Bundesland (über 40 % der Fläche sind Wälder). Gleichzeitig gehört es zu den Bundesländern mit einer starker Jagdtradition. Jährlich werden zehntausende Wildtiere durch Jagd getötet — darunter Rehe, Wildschweine, Füchse, Dachse, Hasen, Marder, Vögel. Die Tierschutzpartei lehnt die Jagd als Freizeitbeschäftigung und auch als vermeintliches „Bestandsmanagement“ grundsätzlich ab. Tiere sind fühlende Lebewesen, keine Ressource. Wir setzen uns für eine schrittweise Abschaffung der Hobbyjagd in Rheinland-Pfalz ein und wollen stattdessen tierschutzgerechte Alternativen fördern für die unwahrscheinlichen Fälle, daß Tierpopulationen „gemanagt“ werden müssten: Einfangen, Behandeln, Kastrieren, Freilassen.

### Unser Ziel für Rheinland-Pfalz 2026

**Abschaffung der Hobbyjagd:** Verbot der Jagd als Freizeitvergnügen. Sofortiges Verbot von Jagd auf Füchse, Dachse, Marder, Greifvögel und andere Beutegreifer, die eine wichtige Rolle im Ökosystem, aber keine für die menschliche Ernährung spielen. Sofortiges Verbot der jedem Tierschutzgesetz widersprechenden Baujagd und Fallenjagd. Sofortiges Verbot der Jagd von Schliefenanlagen, bei denen Hunde scharf gemacht werden durch die Jagd auf gefangene Füchse, die lebenslang Todesangst ausstehen müssen.

**Reduzierung des Jagddrucks auf Wildtiere:** Keine Jagd mehr in Schonzeiten, d. h. während der Aufzucht der Jungen: Elternschutz für alle Tierarten. Ausweitung der Schonzeiten für alle Arten auf die Zeit von Januar bis Oktober. Keine Treibjagden oder Drückjagden (oder „Gesellschaftsjagden“), die alle Tiere in Todesangst versetzen und ganze Populationen ausrotten. Keine Jagd auf Vögel, insbesondere Zugvögel.

**Ökologische Wald- und Wildtierpolitik ohne Jagd:** Umstellung auf natürliche Regulierungsmechanismen durch Lebensraummanagement und natürliche Feinde. Zuwandernde Groß-Karnivoren (Luchse, Wölfe, Bären) als natürliche Regulativkräfte im Ökosystem schützen.

**Stopp grausamer Praktiken:** Sofortiges Verbot aller Arten von Fallen, von Baujagd (unabhängig davon ob es sich um natürliche Bauten oder künstliche handelt) und Jagdhundeausbildung an lebenden Tieren und Schliefenanlagen. Sofortiges Verbot aller Bleimunition und von Gift. Verpflichtender Nachweis über die Treffsicherheit von Jägern, abzulegen alljährlich vor unabhängigen Polizeibehörden.

**Tierschutz vor Eigentumsinteressen:** Abschaffung des Zwangs zur Mitgliedschaft in Jagdgenossenschaften für Grundeigentümer*innen. Stärkung und Vereinfachung des Rechts von Grundstücksbesitzer*innen, ihre Flächen jagdfrei zu stellen, d. h. zu befrieden, wie vom Europäischen Gerichtshof 2012 entschieden, so daß eine einfache Willenserklärung zur Durchsetzung des Rechtes am Eigentum genügt.

## REGIONALE SCHWERPUNKTE IN RHEINLAND-PFALZ:

**Pfälzerwald & Hunsrück:** Förderung großflächiger Schutzgebiete ohne Jagddruck, Einrichtung von Wildruhezonen.

**Mosel & Ahrtal:** Schutz der Biodiversität in Weinbau- und Kulturlandschaften, Förderung ökologischer Schädlingsregulierung statt Bejagung.

**Eifel:** Unterstützung der Rückkehr von Wolf und Luchs, Schutz von Offenlandschaften ohne Massentötungen von Wildtieren.

**Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen:** Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen als bisher einziges grenzüberschreitendes Biosphärenreservat Deutschlands schützen und den UNESCO-Auftrag mit Leben füllen. Das geschützte und unberührte Kerngebiet ausweiten und einen echten Naturpark schaffen, ohne Jagd, Abholzung und Ausbeutung des Waldes. Schutz seltener Tiere und Pflanzen und auch der Arten- und Klimaschutz in den Gebieten der Kulturlandschaft sowie in den Gärten und Grünflächen der zugehörigen und angrenzenden Gemeinden und Städte.

### Alternativen zur Jagd

**Natürliche Regulierung:** Populationsdichten passen sich an Lebensraum und Nahrungsangebot an - menschliche Eingriffe beenden.

**Verkehrssicherheit:** Vorbeugung von Wildunfällen durch Wildbrücken, Zäune und intelligente Verkehrslenkung statt Abschuss.

**Landwirtschaftlicher Schutz:** Einsatz tierschutzgerechter Schutzmaßnahmen wie Elektrozäune, Wildvergrämung, Herdenschutz statt tödlicher Jagd. Keinerlei Entschädigung von Viehzüchtern, die keinen Herdenschutz betreiben.

**Transparenz und Aufklärung:** Veröffentlichung einer Landesstatistik über alle Tiere, die durch die Jagd getötet werden sowie über mit Jagdwaffen begangene Verbrechen.

**Aufklärung über ökologische Zusammenhänge:** Jagd ist nicht notwendig für den „Bestandsschutz“, sondern stört natürliche Gleichgewichte. Bildungsprogramme in Schulen und Öffentlichkeitsarbeit für ein friedliches Miteinander von Mensch und Tier.

### Unser Versprechen an Rheinland-Pfalz 2026

Die Tierschutzpartei Rheinland-Pfalz tritt für eine schrittweise, aber konsequente Abschaffung der Jagd im Land ein. Wir stehen für ein Rheinland-Pfalz, in dem Wälder, Felder und Wiesen nicht länger Jagdreviere, sondern Lebensräume für Tiere sind. Wir wollen ein Land, in dem Tiere nicht gehetzt, erschossen oder in Fallen getötet werden, sondern frei und sicher leben können, was auch die Lebensqualität für die Menschen im Lande erhöht.

## LANDWIRTSCHAFT UND FORSCHUNG, FREI VON TIERLEID.

**Leitbild:** Die Tierschutzpartei steht für eine Landwirtschaft, die Menschen, Tiere und Umwelt gleichermaßen schützt. Rheinland-Pfalz — mit seinen Weinbergen, Obst- und Gemüsefeldern sowie weiten Ackerflächen — soll Vorreiter einer tierleidfreien, ökologisch nachhaltigen Agrar- und Forschungswende werden.

### Landwirtschaft neu denken

**Tierleidfreie Landwirtschaft fördern:** Unterstützung für Landwirt*innen beim Umstieg von Tierhaltung auf pflanzenbasierte Produktion (z. B. Hülsenfrüchte, Getreide, Gemüse, Obst, Nüsse). Förderprogramme für innovative, pflanzliche Alternativen zu tierischen Produkten. Ausbau von Beratungsstellen für eine tierfreundliche Umstellung.

**Subventionen umsteuern:** Agrarfördermittel gezielt in vegane Landwirtschaft, Bio-Anbau, regionale Vermarktung und bodenschonende Methoden lenken. Ende der Förderung von Massentierhaltung und tierquälerischen Produktionsformen. Ökologische Kreislaufwirtschaft stärken: Förderung humusaufbauender Landwirtschaft, Permakultur und Agroforstsysteme. Reduzierung von Pestiziden und Kunstdüngern, Schutz von Böden, Grundwasser und Fließgewässern.

### Forschung für die Zukunft

**Tierleidfreie Forschung:** Verbot von Tierversuchen an Hochschulen, Instituten und in Unternehmen. Massive Förderung von Alternativmethoden: Organchips, 3D-Zellkulturen, KI-basierte Modelle. Einrichtung eines Landesinstituts für ausschließlich tierfreie Forschung in Rheinland-Pfalz, (Schließung der Landesforschungsanstalt).

**Nachhaltige Innovationen:** Forschungsförderung für klimafreundliche Landwirtschaft und Ernährungssysteme. Unterstützung regionaler Start-ups im Bereich pflanzlicher Lebensmittel, Biotechnologie und Kreislaufwirtschaft.

**Ethische Wissenschaft:** Forschung darf nicht auf Kosten von Tieren geschehen — klare gesetzliche Vorgaben und Förderbedingungen. Transparente, für jedermann zugängliche öffentliche Berichterstattung zu allen landesgeförderten Projekten.

### Ernährung & Verbraucher*innen

**Gesunde Ernährung fördern:** Ausbau von pflanzlichen Angeboten in Kitas, Schulen, Universitäten und öffentlichen Kantinen, verpflichtend ist täglich mindestens ein veganes Gericht in allen Einrichtungen anzubieten..

**Regionale Produkte stärken:** Förderung von Direktvermarktung, Wochenmärkten und regionalen Lieferketten. Ausbau tierleidfreier Bio-Siegel für Rheinland-Pfalz.

**Transparenz schaffen:** Kennzeichnungspflicht für tierische Produkte und die Haltungsbedingungen der Tiere. Aufklärungskampagnen zu klimafreundlicher, gesunder und tierleidfreier Ernährung. Tierschutz und Aufklärung über den bisherigen system-immanenten grausamen Tiermissbrauch zum Pflichtfach in Schulen machen.

## KLIMA- UND TIERSCHUTZ VERBINDEN

Klimaneutrale Landwirtschaft bis 2035 durch Förderung von Pflanzenbau, Energieeffizienz und erneuerbaren Energien in der Landwirtschaft. Naturschutz als Pflicht: Schutz von Insekten, Vögeln und allen Tieren und Biodiversität durch Pestizidreduktion und Biotopvernetzung. Lebensräume erhalten: Renaturierung von Flächen, Schutz von Auenlandschaften an Rhein, Mosel und Ahr.

**Fazit:** Die Tierschutzpartei Rheinland-Pfalz setzt sich für eine ethische, nachhaltige und tierleidfreie Landwirtschaft und Forschung ein. Wir wollen eine Gesellschaft, in der Ernährung und Wissenschaft nicht auf Kosten von Tieren, Umwelt oder Gesundheit gehen, sondern Zukunft schaffen:

- Nachhaltig für die Umwelt
- Leidfrei für die Tiere
- Gerecht für die Menschen

## TIERSCHUTZ DURCH LANDESGESETZE

**Katzenschutz-Verordnung:** Wir stehen für die Verabschiedung einer landesweiten „Katzenschutz-Verordnung“: Freigänger-Katzen sind nicht nur durch einen registrierten Chip kenntlich zu machen, um sie einem Menschen und ihrem Zuhause zuzuordnen, sondern auch nur kastriert oder sterilisiert in die Öffentlichkeit zu entlassen: Durch die landesweit für alle Städte und Gemeinden geltende Regelung kann die Verelendung frei lebender, verwilderter Katzen durch zweimal jährliche Vermehrung eingedämmt werden, ohne dass jede einzelne Gemeinde zu diesem Zweck tätig werden muß.

**Stadttauben-Management:** Fütterungsverbote für Stadttauben sind aufzuheben: Die ausgesetzten und/oder durch Wettflüge („Brieftauben-Sport“) oder als „Hochzeitstauben“ verirrten und verwilderten Haustiere müssen verpflichtend von Gemeinden versorgt und sogenannte „Taubentürme“, in denen den Tieren ein sicheres, sauberes Zuhause, Brutmöglichkeit bei Eieraustausch, Wasser, Nahrung und medizinische Versorgung geboten wird, zur Verfügung gestellt werden. Die Gemeinden haben hierfür alle Kosten zu tragen, da es sich um Haustiere handelt.

**Veterinärwesen:** Veterinärämter müssen sich als Anwälte der Tiere verstehen, personell stark aufgestockt werden, um in die Lage versetzt zu werden, häufige und unangemeldete Kontrollen bei professionellen Tierhaltern durchzuführen, um Missstände und systemimmanente Tiermisshandlungen zu verhindern und zu ahnden.

## GERECHTIGKEIT FÜR ALLE, STATT PRIVILEGIEN FÜR WENIGE

Rheinland-Pfalz steht vor großen Herausforderungen: Viele Kommunen sind hoch verschuldet, die Folgen der Flutkatastrophe im Ahrtal wirken bis heute nach, Schulen und Krankenhäuser brauchen Investitionen statt Schließungen, und beim Klima- und Tierschutz gibt es großen Nachholbedarf. Währenddessen wächst privates Vermögen in Millionenhöhe oft unbesteuert weiter. Die Tierschutzpartei setzt sich daher dafür ein, dass die ausgesetzte Vermögensteuer wieder erhoben wird. Sollte der politische Wille in Berlin dafür fehlen, fordern wir, dass eine Steuer auf Vermögen auf Landesebene ermöglicht und umgesetzt wird. So können wir die finanzielle Handlungsfähigkeit unseres Landes sichern und für mehr Gerechtigkeit sorgen.

### Unser Vorschlag: Staffelung nach Vermögen

→ 1 % ab 1 Million Euro

→ 2 % ab 5 Millionen Euro

→ 3 % ab 50 Millionen Euro

Kleine und mittlere Unternehmen, die in regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze investieren, werden durch Freibeträge geschützt.

### So setzen wir die Einnahmen ein:

Die Einnahmen aus der Vermögenssteuer sollen gezielt in Rheinland-Pfalz eingesetzt werden.

→ Starke Kommunen: Entlastung überschuldeter Städte und Gemeinden

→ Bildung & Zukunft: Investitionen in Schulen, Kitas, Hochschulen und digitale Infrastruktur

→ Klimaschutz & Umwelt: Hochwasser- und Starkregenschutz, Förderung erneuerbarer Energien, Renaturierung von Mosel, Ahr und Rhein

→ Tierwohl & Landwirtschaft: Förderung tiergerechter Landwirtschaft, Übernahme aller Kosten von Tierheimen, Auffangstationen und überwachten Taubenschlägen für Räumlichkeiten, tierärztliche Versorgung, Nahrung.

→ Gesundheit & Soziales: Sicherung wohnortnaher medizinischer Versorgung und Ausbau von Pflege- und Wohnangeboten

### Fair teilen — solidarisch handeln

→ 70 % der Einnahmen verbleiben in Rheinland-Pfalz

→ 30 % gehen in einen bundesweiten Solidaritätsfonds, um strukturschwache Regionen in ganz Deutschland zu unterstützen

So bleibt das Geld dort, wo es gebraucht wird, und gleichzeitig leisten wir unseren Beitrag zur gesamtstaatlichen Solidarität.

### Transparenz und Kontrolle

Die Tierschutzpartei fordert eine jährliche Veröffentlichung, wie viel durch die Vermögenssteuer eingenommen wurde und wohin die Mittel fließen. Bürgerinnen und Bürger sollen über Konsultationen Einfluss auf die Schwerpunkte der Ausgaben nehmen können.

### Unser Ziel für Rheinland-Pfalz 2026

Mit einer fairen Vermögenssteuer sorgen wir dafür, dass:

→ Kommunen wieder investieren können,

→ Klimaschutz und Hochwasservorsorge langfristig finanziert sind,

→ Tiere und Natur stärker geschützt werden,

→ soziale Gerechtigkeit spürbar wächst.

## SO MACHEN WIR RHEINLAND-PFALZ ZU EINEM GERECHTEN, NACHHALTIGEN UND ZUKUNFTSFÄHIGEN LAND — FÜR ALLE MENSCHEN, TIERE UND DIE UMWELT.

### Kostenfreie Bildung für alle — gerecht, modern, zukunftsfähig

**Leitbild:** Bildung ist ein Grundrecht und darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. In Rheinland-Pfalz wollen wir ein Bildungssystem schaffen, das allen Kindern und jungen Erwachsenen die gleichen Chancen bietet — unabhängig von Herkunft oder Einkommen. Kostenfreie Bildung ist eine Investition in die Zukunft unseres Landes.

**Unsere Ziele: Kostenfreie Schulen:** Keine Kosten für Schulbücher, Arbeitshefte, digitale Endgeräte oder Lernmaterialien. Landesweit kostenloses Mittagessen in Schulen. Schulsozialarbeit stärken, um Chancengleichheit sicherzustellen.

**Kostenfreie Hochschulen:** Abschaffung aller Studiengebühren, auch für internationale Studierende. Kostenfreie Lehrmaterialien und digitale Infrastruktur für alle. Bessere finanzielle Ausstattung der Universitäten und Hochschulen, um die Qualität der Lehre zu sichern.

**Digitale Bildung für alle:** Kostenfreie Tablets oder Laptops für Schüler*innen und Studierende. Ausbau von WLAN und moderner digitaler Infrastruktur in allen Bildungseinrichtungen. Förderung offener und frei zugänglicher Lernplattformen.

**Barrierefreiheit & Inklusion:** Schulen und Universitäten vollständig barrierefrei gestalten. Mehr Unterstützung für Kinder mit Behinderungen und besondere Lernbedarfe.

**Chancengerechtigkeit:** Stärkere Förderung von Kindern aus einkommensschwachen Familien. Ausbau von Förder- und Nachhilfeprogrammen durch das Land. Kostenfreie Sprachförderung und Integrationsangebote für Kinder mit Migrationshintergrund.

**Finanzierung:** Umlenkung von Landesmitteln: weniger Prestigeprojekte, mehr Investition in Bildung. Einnahmen aus einer gerechten Vermögenssteuer auf Länderebene. Bundesmittel für Digitalisierung und Bildung gerecht nutzen.

**Fazit:** Die Tierschutzpartei Rheinland-Pfalz setzt sich für ein Bildungssystem ein, das wirklich kostenfrei, inklusiv und zukunftsorientiert ist.

📚 Keine Kosten mehr für Bücher, Lernmaterial oder digitale Geräte.

🎓 Keine Studiengebühren — Bildung ist ein Grundrecht.

🌍 Faire Chancen für alle Kinder und jungen Menschen in Rheinland-Pfalz.

## KOSTENLOSER ÖPNV FÜR ALLE — SOZIAL & KLIMAFREUNDLICH

### Ausgangslage

Rheinland-Pfalz ist ein Flächenland mit vielen ländlichen Regionen. Bus- und Bahnverbindungen sind oft unzureichend, teuer oder unattraktiv. Gleichzeitig steigen Kosten für Energie und Mobilität, während Klimaschutzziele nicht erreicht werden. Ein gerechter, klimafreundlicher Umbau der Mobilität ist überfällig. Die Tierschutzpartei setzt sich für einen flächendeckend kostenlosen ÖPNV in Rheinland-Pfalz ein — als Herzstück einer sozialen und ökologischen Verkehrswende.

### Ziele des kostenlosen ÖPNV

**Soziale Gerechtigkeit:** Mobilität darf kein Luxus sein: Alle Menschen sollen unabhängig von Einkommen, Alter oder Wohnort kostenlos mobil sein können. Familien, Rentner*innen, Studierende und Menschen mit geringem Einkommen werden unmittelbar entlastet.

**Klimaschutz & Umwelt:** Weniger Autos, weniger Abgase, weniger Lärm. Entlastung von Städten und Dörfern durch saubere Luft und weniger Verkehrstote.

**Stärkung des ländlichen Raums:** Ausbau von Bus- und Bahnverbindungen in Regionen wie Eifel, Hunsrück, Westerwald, Pfälzerwald. Mobilität wird auch dort gesichert, wo heute kaum Angebote bestehen.

### Umsetzung in Rheinland-Pfalz

**Schrittweise Einführung:** Start mit kostenlosem Nahverkehr für Kinder, Jugendliche, Auszubildende, Studierende und Rentner*innen. Ausbau zu kostenlosem ÖPNV für alle Bürger*innen.

**Finanzierung:** Umlenkung von Subventionen für Straßen- und Autoverkehr in den ÖPNV. Einführung einer solidarischen Mobilitätsabgabe für Großkonzerne mit hohen Verkehrsaufkommen. Zusätzliche Mittel aus $CO_2$-Bepreisung und Landesförderungen.

**Infrastruktur & Personal:** Ausbau von Bahnstrecken, Reaktivierung stillgelegter Linien. Dichtere Taktung von Bussen und Bahnen — besonders im ländlichen Raum. Faire Arbeitsbedingungen und gute Bezahlung für Beschäftigte im ÖPNV.

### Weitere Maßnahmen

**Barrierefreiheit:** Jede Haltestelle muss für alle Menschen zugänglich sein.

**Digitalisierung:** Echtzeit-Infos, einfache Apps, vernetzte Buchungssysteme.

**Fahrradfreundlichkeit:** Kostenlose Fahrradmitnahme und sichere Abstellplätze an Bahnhöfen.

**Verkehrssicherheit:** Weniger Autos auf den Straßen = weniger Unfälle, weniger Tierleid durch Wildunfälle.

**Fazit:** Der kostenlose ÖPNV ist: sozial gerecht — entlastet Bürger*innen spürbar, ökologisch sinnvoll — reduziert $CO_2$ und schützt Tiere & Natur, wirtschaftlich klug — stärkt Regionen und sichert Arbeitsplätze. Die Tierschutzpartei Rheinland-Pfalz will ein Land, in dem Mobilität ein Grundrecht ist — kostenlos, klimafreundlich und für alle zugänglich.

## MODERNE VERWALTUNG FÜR EINE STARKE, NACHHALTIGE WIRTSCHAFT

**Leitbild:** Eine moderne, bürgernahe und digitale Verwaltung ist der Schlüssel für wirtschaftliche Stärke und Nachhaltigkeit in Rheinland-Pfalz. Komplexe Verfahren, lange Wartezeiten und Papierflut belasten Bürger*innen wie Unternehmen gleichermaßen. Die Tierschutzpartei setzt auf Transparenz, Digitalisierung und Serviceorientierung, damit Verwaltung nicht bremst, sondern Zukunft möglich macht.

### Unsere Ziele

**Digitale Verwaltung für alle:** Ausbau von E-Government: Alle Verwaltungsleistungen sollen bis 2030 online verfügbar sein. Digitale Bürgerämter für einfache, schnelle Anträge rund um die Uhr. Sichere und datenschutzfreundliche Systeme, gleichzeitig müssen alle Dienste auch noch analog, d. h. in Papierform angeboten werden, ohne die Verwendung elektronischer Geräte.

**Bürokratie abbauen, Service verbessern:** Einheitliche Anlaufstellen für Bürger*innen und Unternehmen („One-Stop-Shops"). Vereinfachte Verfahren für Gründungen, Genehmigungen und Förderanträge. Klare Fristen für Bearbeitungen, mehr Transparenz bei Zuständigkeiten.

**Verwaltung als Partner der Wirtschaft:** Stärkung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) durch unbürokratischen Zugang zu Fördermitteln. Unterstützung nachhaltiger Geschäftsmodelle, Start-ups und sozial-ökologischer Innovationen. Faire und schnelle Vergabeverfahren für öffentliche Aufträge.

**Nachhaltigkeit & Digitalisierung verbinden:** Weitgehend papierfreie Verwaltung bis 2035.

**Förderung klimafreundlicher IT-Infrastruktur in Behörden. Nachhaltige Beschaffung:** Land und Kommunen kaufen ökologisch, regional und fair ein.

**Faire Arbeit in der Verwaltung:** Bessere Personalausstattung in Ämtern und Behörden. Fortbildungen für digitale Kompetenzen. Familienfreundliche und flexible Arbeitsmodelle im öffentlichen Dienst.

**Wirtschaft nachhaltig stärken:** Eine moderne Verwaltung schafft nicht nur Effizienz, sondern auch Vertrauen. Sie ist die Grundlage für eine Wirtschaft, die auf Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung und Innovation setzt — im Einklang mit Umwelt und Tierschutz.

**Fazit:** Die Tierschutzpartei Rheinland-Pfalz steht für eine moderne Verwaltung, die Bürger*innen entlastet, Unternehmen stärkt, Bürokratie abbaut, Digitalisierung und Nachhaltigkeit verbindet.

👉 Damit Rheinland-Pfalz zukunftsfähig, innovativ und fair bleibt.

## VIELFALT LEBEN — AKZEPTANZ STÄRKEN — INKLUSIVE GESELLSCHAFT GESTALTEN

**Leitbild:** Die Tierschutzpartei steht für eine Gesellschaft, in der alle Menschen frei, sicher und gleichberechtigt leben können — unabhängig von Herkunft, Religion, Behinderung, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität. Rheinland-Pfalz soll ein Bundesland werden, das Vielfalt nicht nur toleriert, sondern aktiv fördert.

## Unsere Ziele

**Vielfalt & Akzeptanz:** Klare gesetzliche Maßnahmen gegen Diskriminierung in Schulen, am Arbeitsplatz und im öffentlichen Raum. Ausbau von Aufklärungs- und Bildungsprogrammen zu Vielfalt, Respekt und Menschenrechten. Landesweite Kampagnen zur Stärkung von Toleranz und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

**Sexuelle & geschlechtliche Vielfalt:** Schutz und Förderung der LGBTQIA+-Community in Rheinland-Pfalz. Landesprogramme gegen queerfeindliche Gewalt, inklusive Beratungs- und Schutzangebote. Unterstützung von queeren Jugendzentren, Kultur- und Aufklärungsprojekten. Anerkennung und rechtliche Gleichstellung vielfältiger Lebens- und Familienmodelle.

**Inklusive Gesellschaft:** Barrierefreie Schulen, Universitäten, Behörden und öffentliche Räume bis 2035. Mehr finanzielle und personelle Unterstützung für Inklusion in Bildung und Arbeitswelt. Förderung von Projekten, die Begegnung und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, Migrant*innen und marginalisierten Gruppen ermöglichen.

**Bildung & Aufklärung:** Verankerung von Vielfalt, Geschlechtergerechtigkeit und Antidiskriminierung in den Lehrplänen. Verpflichtende Fortbildungen für Lehrkräfte, Erzieher*innen und Verwaltungspersonal. Ausbau von Präventionsprogrammen gegen Mobbing, Rassismus und Queerfeindlichkeit.

**Sicherheit & Schutz:** Einrichtung einer Landesbeauftragten / eines Landesbeauftragten für Vielfalt und Akzeptanz. Verbesserte Datenerfassung zu queerfeindlichen und diskriminierenden Straftaten. Ausbau der Polizeiausbildung in den Bereichen Diversität, Antidiskriminierung und Schutz vulnerabler Gruppen.

**Fazit:** Die Tierschutzpartei Rheinland-Pfalz kämpft für eine inklusive, gerechte und vielfältige Gesellschaft, in der alle Menschen frei leben und lieben können – ohne Angst, Diskriminierung oder Ausgrenzung.

🌈 Vielfalt ist unsere Stärke.

💜 Akzeptanz ist unser Fundament.

🌍 Eine inklusive Gesellschaft ist unser Ziel.

# RHEINLAND-PFALZ GEGEN GEWALT

**Leitbild:** Rheinland-Pfalz soll ein Land sein, in dem sich alle Menschen sicher fühlen – unabhängig von Herkunft, Religion oder politischer Überzeugung, wo das Leben lebenswert ist und der Wohnraum bezahlbar. Gewalt, egal ob von rechts, links oder religiös motiviert, ob gegen Menschen oder Tiere darf keinen Platz in unserer Gesellschaft haben. Wir setzen auf Prävention, Aufklärung, konsequente Strafverfolgung und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

## Unsere Ziele

**Sicherheit stärken:** Null Toleranz gegenüber Extremismus und Gewalt: Straftaten, die politisch oder religiös motiviert sind, werden konsequent verfolgt. Stärkung der Polizei: Bessere Ausstattung, mehr Personal, verstärkte Präsenz in gefährdeten Regionen. Spezialeinheiten gegen Extremismus: Ausbau von Ermittlungsgruppen für rechte, linke und religiös motivierte Gewalt.

**Prävention & Bildung:** Demokratiebildung in Schulen: Ausbau von Projekten gegen Extremismus, Rassismus und Antisemitismus. Jugendarbeit stärken: Unterstützung von Vereinen und Initiativen, die Jugendliche von Radikalisierung fernhalten. Religionsdialog und Ethikbildung fördern: Kooperationen mit Kirchen, Moscheengemeinden, Synagogen und anderen Glaubensgemeinschaften, um Gewaltprävention in der Mitte der Gesellschaft zu verankern, Religion ist jedoch als Privatsache betrachten, die ausschließlich dem friedlichen Zusammenleben dienen darf.

**Migration, Integration & Gewaltprävention:** Klare Regeln – klare Chancen: Menschen, die nach Rheinland-Pfalz kommen, sollen faire Chancen auf Bildung, schnelle Arbeitsaufnahme und damit Unabhängigkeit und gesellschaftliche Teilhabe erhalten – aber auch klare Regeln einhalten müssen. Integration als Gewaltprävention: Sprachförderung, Arbeitsmarktintegration und kulturelle Projekte mindern Radikalisierungsrisiken. Schnelles Handeln bei Straftaten: Wer in Rheinland-Pfalz Schutz sucht, muss sich an Recht und Gesetz einer modernen Gesellschaft halten. Gewalt- und Extremismusdelikte werden konsequent geahndet. Rückkehrförderung: Menschen ohne Bleiberecht sollen durch klare Verfahren und faire Rückkehrprogramme schneller in ihre Herkunftsländer zurückgeführt werden. Zusammenarbeit mit Herkunftsländern: Enge Kooperation zur Bekämpfung von Schleuserkriminalität und extremistischer Einflussnahme.

**Schutz für Betroffene:** Beratungsstellen ausbauen: Mehr Anlaufstellen für Opfer extremistischer, sexualisierter und rassistischer Gewalt. Schneller Opferschutz: Unbürokratische finanzielle Hilfe und psychologische Betreuung. Mehr Sicherheit für Einrichtungen: Besonders gefährdete Einrichtungen (Synagogen, Moscheen, Parteibüros) erhalten Schutz durch Polizei und moderne Sicherheitstechnik.

**Gesellschaftlicher Zusammenhalt:** Bürgerbeteiligung fördern: Lokale Demokratieprojekte in Gemeinden und Städten. Zivilcourage stärken: Kampagnen und Schulungen, um Menschen Mut zum Handeln gegen Gewalt zu geben. Kultur & Sport als Brücke: Projekte, die Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen. Zuwanderung als Chance begreifen!

**Digitalisierung & Extremismus:** Hass im Netz bekämpfen: Konsequente Strafverfolgung von Online-Hetze. Meldeplattformen stärken: Leichtere Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger, extremistische Inhalte zu melden. Medienkompetenz fördern: Aufklärung über Fake News und extremistische Propaganda.

**Zusammenarbeit & Forschung:** Vernetzung von Behörden: Bessere Zusammenarbeit von Polizei, Justiz, Schulen und Jugendämtern. Forschung fördern: Wissenschaftliche Projekte zu Ursachen und Bekämpfung von Gewalt. Europäische Kooperation: Zusammenarbeit mit Nachbarländern gegen grenzüberschreitenden Extremismus.

✨ **Damit wird Migration nicht als Problem, sondern als Gestaltungsaufgabe mit klaren Regeln eingebunden: Chancen für Integration – aber gleichzeitig konsequentes Handeln gegen Gewalt.**

# WOHNUNGSNOT BEKÄMPFEN – NACHHALTIG, GERECHT UND TIERFREUNDLICH

## Bezahlbares Wohnen für alle Menschen

**Sozialwohnungen ausbauen:** Mindestens 10.000 neue, dauerhaft gebundene Sozialwohnungen in den nächsten zehn Jahren.

**Mietpreisbremse verschärfen:** Einführung einer wirksamen Deckelung der Bestandsmieten, strenge Kontrolle gegen Umgehungen.

**Leerstand bekämpfen:** Eigentümer*innen von dauerhaft leerstehenden Wohnungen sollen zu einer Vermietung verpflichtet oder mit einer höheren Abgabe belastet werden.

## Nachhaltiges und tierfreundliches Bauen

**Ökologische Baustoffe fördern:** Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft, Recycling-Beton, Dämmung aus Naturmaterialien.

**Grünflächen schützen:** Vorrang für Sanierung und Nachverdichtung statt Neubau auf der „grünen Wiese“.

**Tierfreundliche Architektur:** Verpflichtung zur Integration von Nistkästen, Grünfassaden, Dachbegrünungen und Lebensräumen für Stadttiere (z. B. Fledermäuse, Vögel, Insekten).

## Kommunale Verantwortung stärken

Wohnungsbaugesellschaften der Kommunen fördern, um langfristig bezahlbaren Wohnraum zu sichern.

**Bodenpolitik ändern:** Keine Privatisierung öffentlicher Grundstücke, sondern langfristige Erbpachtmodelle.

**Dorferneuerung und ländliche Räume stärken:** Sanierung von leerstehenden Häusern in Dörfern, bessere Infrastruktur für Nahverkehr, digitale Anbindung und medizinische Versorgung.

## Soziale Gerechtigkeit im Wohnen

**Wohnraum als Grundrecht:** Niemand soll in Rheinland-Pfalz ohne Wohnung leben müssen.

**Wohnungslosenhilfe ausbauen:** Mehr Notunterkünfte, Übergangswohnungen und soziale Begleitung.

Förderung von Genossenschaften und alternativen Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser, solidarische Wohnprojekte und gemeinschaftliche Bauinitiativen.

## Klimaschutz und Energieeffizienz

**Sanierung statt Neubau:** Vorrangige Förderung energetischer Sanierungen bei Bestandsgebäuden.

**Erneuerbare Energie im Wohnungsbau:** Verpflichtende Nutzung von Photovoltaik und Solarthermie bei Neubauten sowie staatliche Zuschüsse für Altbauten.

**Klimaneutraler Gebäudesektor bis 2040:** Rheinland-Pfalz als Vorreiter für eine sozial-ökologische Baupolitik.

## Zusammenleben von Mensch, Tier und Natur

**Grüne Städte und Dörfer:** Ausbau von Parks, Gemeinschaftsgärten und naturnahen Spielflächen.

**Kein Wohnungsbau auf Kosten der Artenvielfalt:** Bauprojekte dürfen nicht in sensible Lebensräume eingreifen.

**Wohnraumkonzepte, die Tiere berücksichtigen:** Förderungen für tierfreundliche Innenhöfe, Freiauffläche und tiergerechte Wohnanlagen.

Damit verbindet die Tierschutzpartei Rheinland-Pfalz soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Tier- sowie Umweltschutz zu einem zukunftsorientierten Programm gegen die Wohnungsnot.

**PARTEI MENSCH**
**UMWELT TIERSCHUTZ**
Tierschutzpartei

**PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ**

– Tierschutzpartei –

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Paula López Vicente, Bernd Kriebel,
Dennis Landgraf

Schreiersgrüner Straße 5
08233 Treuen

sekretariat@tierschutzpartei.de
www.tierschutzpartei.de